



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens**

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 6. Cap. Daß die Regeln der Christlichen Vollkommenheit nicht allein denen Geistlichen/ sondern allen Christen gegeben worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Zu dem / daß du liebest GOTT /  
 Ist nicht genug der Willen /  
 Du must auch halten sein Geboth /  
 Was er befielt / erfüllen.  
 Dich überwinden alle Tag /  
 Die Sünd vor allen meiden /  
 Gedultig tragen Creutz und Plag /  
 So wirst du gehn zum Freuden.

## Das sechste Capitel.

Daß die Regeln der Christlichen Vollkommenheit nicht allein denen Geistlichen / sondern allen Christen gegeben worden.

**A**ldieweilen sehr viel / ja die mehresten seyn / welche die von Christo gegebene Lehr- Stuck der Christlichen Vollkommenheit entweder nicht wissen / oder nicht halten wollen / damit sie aber nicht scheinen solche gänzlich zu verwerffen / so sagen sie freventlich / daß dieselbe nur vor die Geistlichen / als welche in denen Klöstern verschlossen / von allen weltlichen Sorgen entschlossen leben / gehören. Derowegen will ich greifflich erweisen / zeigen / und darthun / wie eitel und falsch derenjenigen Menschen gefaste Meinung / und Einbildung sey / damit / wann sie von diesem Irrthum befreyet werden / die Wahrheit desto klärer

rer erkennen mögen. Es ist zwar klar und wahr / daß in der Christlichen Kirchen Gottes zweyerley Ständt zu finden seyn / der Geistliche nemlich / und der Weltliche ; nichts destoweniger beyde / obschon mit Unterschied / haben ein Ziel und End / einen Endzweck / und was den Vortheil / und die Übungen der Tugenden anbelangt / nemlich / die Verachtung der Welt / die Armuth des Geists / die Lieb zum Creutz und Leyden / so hat es mit beyden einerley Beschaffung / dieses einzige ausgenommen / und mit diesem einzigen Unterschied / daß die Geistliche / vermög ihrer öffentlichen Profession, ihren geistlichen Gelübden / und Ordensregeln verbunden mit schärfferen Recht / und Schuldigkeit zu der Christlichen Vollkommenheit zutrachten ; im übrigen wird von einem als wie von den andern einerley Art zu leben erfordert / dann ein einziges Evangelium ist allen und jeden geprediget worden. Weilen nun Gott nichts vor allen anderen geboten als die Lieb / nichts verboten als die Begierlichkeit / so ist in diesen kein Unterschied zu machen / keine Ausnehmung der Persohnen wird angenommen und befunden. Es hat ja unser Heyland befohlen / daß niemand soll ein müßiges Wort reden / dann von diesem wird er Rechenschaft geben müssen im letzten Gericht / er hat gesagt : Daß niemand soll zürnen / Begierlichkeiten haben / 2c.

ben/ 2c. Und findet man kein Unterschied zu lesen unter denen Mönchen / und Eheleuthen / Geistlichen und Weltlichen. Auf gleiche weis / hat er seelig gesprochen / die da trauren / und weinen / entgegen unglückselig genennet / die da lachen / ja als er gelehrt : Daß wir allezeit betten sollen / alles verlassen / unser Leben hassen / uns selbst verlaugnen / das Unrechte gedultig tragen / daß wir eingehen sollen durch die enge Pforten / da hat er gewiß / und unfehlbar keine Gattung deren Menschen ausgeschlossen / sondern alle und jede begriffen / und einschlossen wollen ; ingleichen der H. Apostel Paulus / als er allen Christen insgemein auch denen Eheleuthen / und diesen / die Kinder säugeten / geschrieben / hat er dann nicht von ihnen ein klösterliches Leben und Wandel erfordert / da er spricht : 1. Timoth. 6. 8. Wann wir Nahrung und Kleider haben / so laßt uns damit zu frieden seyn / was kan er mehr von denen Einsiedlern erfordern ? der heilige Petrus und Jacobus / Aposteln des H. Errens / haben sie nicht zu allen geschrieben / als sie die neuen Christen aufmunterten / daß sie sollten heilig / vollkommen / und ganz / in keinem Ding / mangelhaft seyn. 1. Pet. 1. 15. Jacob. 1. 4.

Endlich als Christus gesagt / Matth. 5. 48. Ihr solt vollkommen seyn / wie auch

euer himmlischer Vatter vollkommen  
 ist / hat doch seine Red geführet zu allen / die  
 an ihn glaubeten / welchen er das höchste Ziel  
 der Heiligkeit vorgesezt / damit alle / welche  
 durch die Aufnahme der Kindschafft Kinder  
 Gottes seyn / und genennet werden / auch die  
 Vollkommenheit des Vatters erbeten. Dero-  
 wegen ist allen und jeden Christen eine grosse  
 Nothwendigkeit der Christlichen Vollkommen-  
 und Heiligkeit befohlen und angedeutet wor-  
 den / diese sollen sie erwöhlen / damit sie nicht als  
 untüchtige Kinder von der väterlichen Erb-  
 schafft ausgeschlossen werden.

Das / was geschrieben ist /  
 ist allen vorgeschrieben /  
 Dieser und jener Christ /  
 wird jeder angetrieben /  
 Daß er vollkommen seyn /  
 soll fromm und züchtig leben /  
 Bleiben von Sünden rein /  
 nach guten Wandel streben /  
 Drum weilen alle wir /  
 uns Vatters Kinder nennen /  
 Müssen wir aus Gebühr /  
 die Heiligkeit bekennen.

—✻— )o( ✻—

Das